

ERNST KAEBER ZUM GEDÄCHTNIS

Das Titelblatt dieser 11. Folge des Jahrbuches des Vereins für die Geschichte Berlins trägt zum letztenmal den Namen seines Mitherausgebers Dr. *Ernst Kaeber*, da wir die Disposition für diesen Band noch gemeinsam getroffen hatten. In diesem Zusammenhang sei zu Kaebers ehrendem Gedächtnis darauf hingewiesen, daß sich über ein ganzes Jahrzehnt hinweg die Gespräche über den jeweiligen thematischen Akzent unserer wissenschaftlichen Publikationen stets in kollegialer Übereinstimmung vollzogen. Der Generationsunterschied zwischen ihm und mir, als dem Mitherausgeber und Redakteur des Jahrbuches, spielte keine wesentliche Rolle. Gegenseitiger Respekt vor möglichen und hin und wieder auch vorhandenen unterschiedlichen Auffassungen und Einschätzungen der einen oder anderen Sache überbrückte gelegentliche Kontroversen. Es ging uns beiden darum, die berlinische Geschichte in wissenschaftlich einwandfreien Dokumentationen zu erfassen und ihr eine möglichst breite Publizität zu geben.

In dem noch nicht ganz abgeschlossenen Stadium der Gestaltung der vorliegenden 11. Folge des Jahrbuches wurde Dr. Ernst Kaeber in der Nacht vom 4. zum 5. Juli 1961 im Alter von 79 Jahren von seinem irdischen Dasein abberufen. Mit diesem hervorragenden Mann verloren wir eine der ausgeprägtesten Persönlichkeiten der Berliner Geschichtsschreibung. Er war mehreren Generationen nachstrebender Wissenschaftler ein kenntnisreicher, umsichtiger und stets uneigennütziger Anreger und Förderer. Mit vielen Arbeiten hat er die über 700jährige Geschichte seiner Heimatstadt, an der sein Herz mit unteilbarer Liebe hing, in das Blickfeld einer großen Öffentlichkeit gerückt. Mehrere Jahrzehnte widmete er sich mit unverdrossenem Eifer der Publizierung von Fakten der historischen Entwicklung Berlins, deren breiten Themenkreis er in vielen Aufsätzen und in einer Reihe bedeutsamer Bücher behandelte. Sein Nachfolger im Amt der Leitung der Senatsbibliothek und des Stadtarchivs, Dr. *Konrad Kettig*, hat in der 7. Folge 1957/58 des Jahrbuches des Vereins Dr. Ernst Kaeber als berlinischen Historiker eingehend gewürdigt, so daß es sich erübrigt, hier noch einmal darauf einzugehen. Dieser nachhaltigen Würdigung ist auch eine von den Mitarbeitern der Senatsbibliothek erarbeitete Bibliographie der Kaeberschen Schriften, Aufsätze und Herausgaben angeschlossen.

Seit Jahrzehnten wirkte Dr. Ernst Kaeber aber auch mit Wort und Schrift im Verein für die Geschichte Berlins, dessen „Mitteilungen“ bzw. dessen Zeitschrift er schon von 1932 bis 1937 herausgegeben hat. Dem Vorstand

des auf die Initiative von Prof. Kurt Landsberg nach dem zweiten Weltkrieg wiederbegründeten Vereins gehörte er seit 1949 an, nach Dr. Mario Krammers Tode im Jahre 1953 als dessen stellvertretender Vorsitzender. Seit 1960 begnügte er sich mit einem Beisitzeramt. Eine Woche vor seinem Tode — munter wie eh und je — wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft angetragen. Unser Jahrbuch, das er 1951 im Auftrage des Vereins allein, vom Jahrgang 1952 an gemeinsam mit mir herausgab, ist von seinem Geist entscheidend mitgeprägt worden. Seine enorme Sachkenntnis, seine selbstlose Liebe und Hilfsbereitschaft, vor allem aber sein Menschenbild werden unvergessen bleiben.

Walther G. Oschilewski